



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 267-2025
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2025.GRPARL.541

Eingereicht am: 11.09.2025

Fraktionsvorstoss: Nein
Vorstoss Ratsorgan: Nein
Eingereicht von: Walpoth (Bern, SP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Sicherheitsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Anpassung der Sprachtests bei der Erteilung der C-Bewilligung für gut integrierte ältere Personen oder mit geringer Schulbildung im Kanton Bern

Für die Erteilung der Niederlassungsbewilligung C werden standardisierte Sprachtests verlangt. Diese orientieren sich an schulischen Standards (Sprachniveau B1 mündlich/A2 schriftlich) und umfassen mündliche und schriftliche Prüfungen. Während diese Anforderungen für viele Personen sinnvoll sind, stellen sie für bestimmte Bevölkerungsgruppen insbesondere ältere Menschen ab 70 Jahren (die seit Jahren im Kanton leben, arbeiten und Steuern zahlen) sowie Personen mit geringer Schulbildung teilweise eine unverhältnismässige Hürde dar. Gut integrierte Menschen mit geringer Bildung, die durch langjährige Erwerbstätigkeit, Vereins- oder Freiwilligenarbeit, schulisches Engagement ihrer Kinder oder nachbarschaftliche Aktivitäten in die Gesellschaft eingebunden sind, werden dadurch benachteiligt.

Die aktuelle Praxis misst vor allem schulische Fertigkeiten, nicht jedoch tatsächliche gesellschaftliche Teilhabe. Studien zeigen, dass Integration primär über soziale Kontakte, Arbeit und Engagement in der Gemeinde gelingt, weniger über formalisiertes Wissen. Zudem lernen ältere Menschen Sprachen langsamer, profitieren jedoch stark von praxisnahen und alltagsorientierten Prüfungen.

Vor diesem Hintergrund wird vorgeschlagen, alternative Prüfungsformen für diese Gruppen einzuführen, die den gelebten Integrationsgrad berücksichtigen. Dies umfasst insbesondere Bildung und Alters- und Härtefallregelungen, die es erlauben, schriftliche Tests für Personen über 70 Jahre zu ersetzen, sofern sie seit mindestens 10 Jahren im Kanton Bern wohnen. Mündliche, praxisnahe Sprachtests sollten alltägliche Situationen wie Arztbesuche, Einkäufe oder die Teilnahme am Gemeindeleben prüfen und von qualifizierten Fachpersonen durchgeführt werden. Einheitliche kantonale Richtlinien sollen sicherstellen, dass die Praxis in allen Gemeinden fair und transparent umgesetzt wird. Begleitend sollen Beratungs- und Vorbereitungskurse sowie fachliche Unterstützung die erfolgreiche Teilnahme am Verfahren erleichtern.

Ziel dieser Massnahmen ist es, dass gut integrierte ältere Menschen oder mit geringer Schulbildung bei der Erteilung der C-Bewilligung nicht durch formale Prüfungen ausgeschlossen werden. Integration soll realitätsnah, praxisorientiert und gerecht gemessen werden, Lebensleistung und gesellschaftliches Engagement angemessen berücksichtigt und die Motivation zu weiterer Teilhabe gestärkt werden. Der Kanton Bern kann damit eine moderne, inklusive Praxis für die C-Bewilligung etablieren, die sowohl ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger als auch solche mit geringer Schulbildung respektiert und fördert.

Ziel dieser Massnahmen ist es, dass gut integrierte ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger oder solche mit geringer Schulbildung bei der Erteilung der C-Bewilligung nicht durch formale Prüfungen ausgeschlossen werden.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie sieht der Regierungsrat die Einführung der praxisnahen Sprachtests bei den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern oder bei solchen mit geringer Schulbildung?
2. Welche Möglichkeiten sonst sieht der Regierungsrat im Kanton für diese benachteiligten Mitbürgerinnen und Mitbürger im Sinne von Beratungs- und Vorbereitungskursen für die Sprachtestverfahren? Welche werden kantonale koordiniert angeboten? Was könnte man noch kantonale machen?

Verteiler

– Grosser Rat